Zahlen und Fakten 2018

DPZ
Deutsches Primatenzentrum
Leibniz-Institut für Primatenforschung

Titelbild
Luftaufnahme des DPZ im Mai 2019.
Foto: Stefan Rampfel

Inhalt

Über das DPZ 4

Zahlen und Fakten 6

Lageplan der Gebäude 8

Organigramm 10

Forschung 11
- Infektionsforschung 12
- Neurowissenschaften 13
- Organismische Primatenbiologie 14

Forschungsstationen 15

Tierhaltung 16

Forschungsnetzwerke und Kooperationen 17

Tierversuche mit Primaten 18

Kommunikation 20

Forschungskoordination 21

Verwaltung 22

Informationstechnologie 22

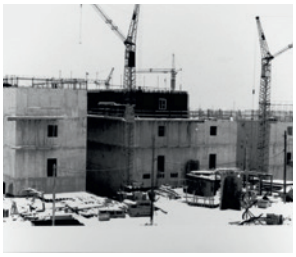
Betriebstechnik 22

Über das DPZ

1977:
Gründung des DPZ als Institut der Blauen Liste, später Leibniz-Gemeinschaft

1985:
Gründung der ersten Feldstation in Peru

1993:
Aufbau der Feldstation in Madagaskar



1979: Baubeginn

1984:
Offizielle Eröffnung des DPZ. Bezug des Laborgebäudes und des Tierhauses. Aufnahme der wissenschaftlichen Arbeit.

Vom Molekül bis zum Verhalten: verantwortungsbewusste Forschung und wissenschaftsbasierter Service zu grundlegenden Fragen der Biologie und Medizin bei Menschen und anderen Primaten.

Die Deutsches Primatenzentrum GmbH (DPZ) – Leibniz-Institut für Primatenforschung betreibt biologische und biomedizinische Forschung auf allen Gebieten, in denen Studien an nicht-menschlichen Primaten eine zentrale Rolle spielen: vor allem der Infektionsforschung, den Neurowissenschaften und der organismischen Primatenbiologie. Das DPZ ist hohen ethischen Standards und transparenter Kommunikation verpflichtet. Mit seinen Kompetenzen und seiner Infrastruktur setzt das DPZ Maßstäbe für Zucht, Haltung und experimentellen Einsatz von Primaten und berät und unterstützt andere Forschungseinrichtungen, unter anderem durch die Bereitstellung von Tieren aus seiner Zucht. Außerdem unterhält das DPZ vier Feldstationen, um Primaten in ihren Herkunftsländern zu erforschen.

40 Jahre DPZ 1977 – 2017
Deutsches Primatenzentrum
Leibniz-Institut für Primatenforschung

2007:
Die Feldstation Simenti im Senegal wird gegründet

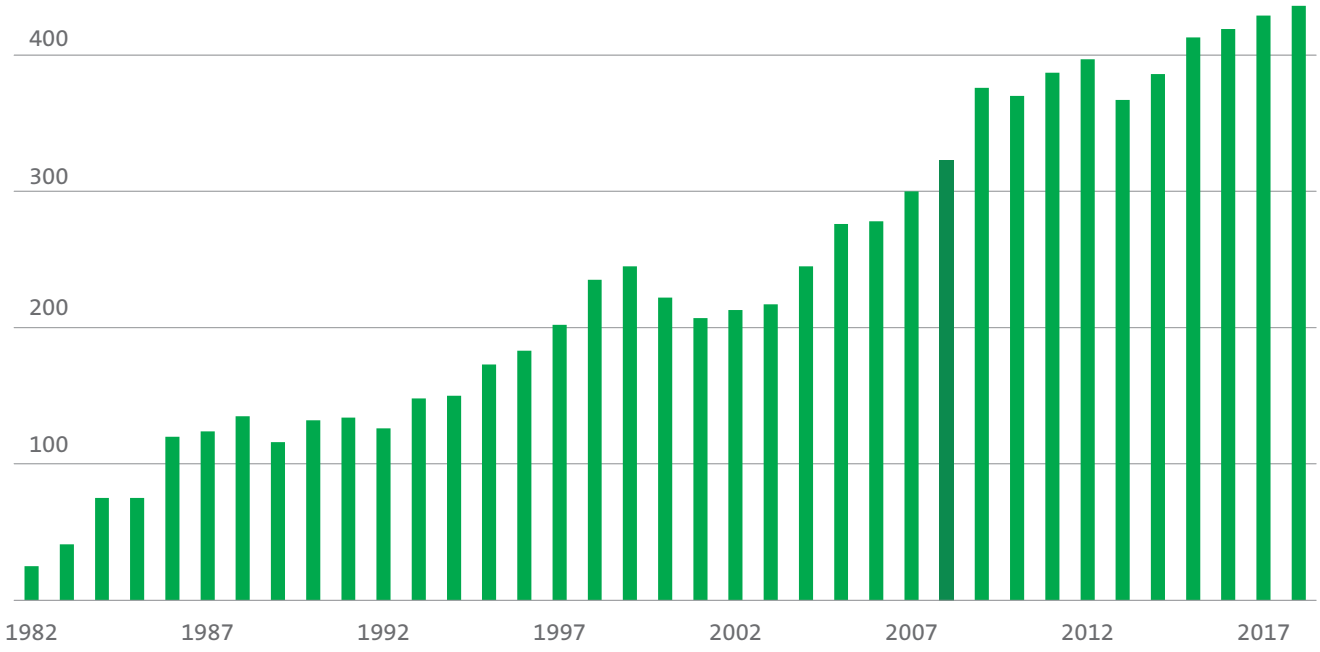
2015:
Übernahme der Feldstation in Thailand

2018

2004:
„Ausweichquartiere“ im Hans-Adolf-Krebs-Weg fertig gestellt

2015:
Einweihung des Multifunktionsgebäudes und des Bildgebungszentrums

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen



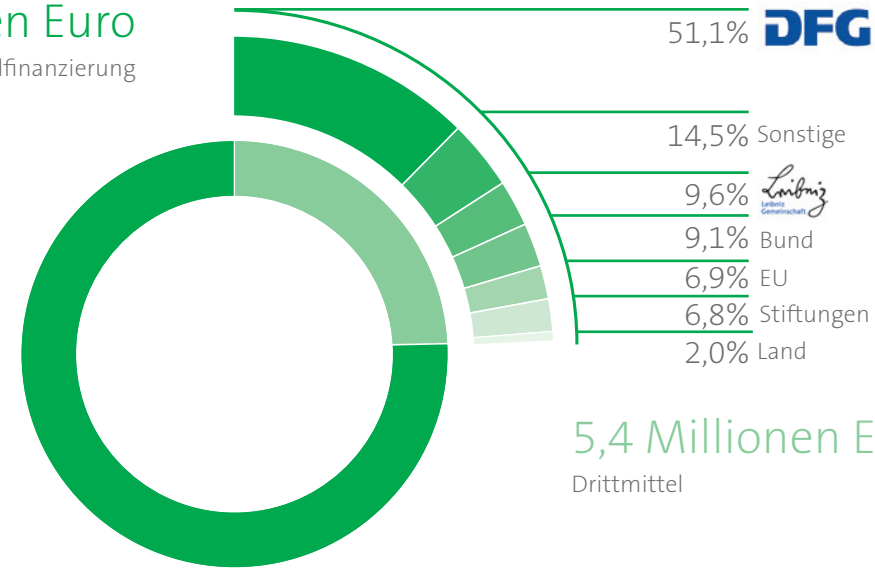
Zahlen und Fakten

Grundfinanzierung und Drittmittel

Das DPZ hat ein Budget von 21,9 Millionen Euro, das sich aus Betriebsmitteln der Zuwendungsgeber (Grundfinanzierung Bund und Länder: 16,5 Millionen Euro) und Drittmitteln von Forschungsförderorganisationen (5,4 Millionen Euro) zusammensetzt. Die eingeworbenen Drittmittel entsprechen rund 33 Prozent der Grundfinanzierung. Zum Gesamthaushalt eines Jahres zählen außerdem Investitionen und Sonderfinanzierungen sowie eigene Einnahmen, beispielsweise aus Patenten und Lizenzverträgen.

16,5 Millionen Euro

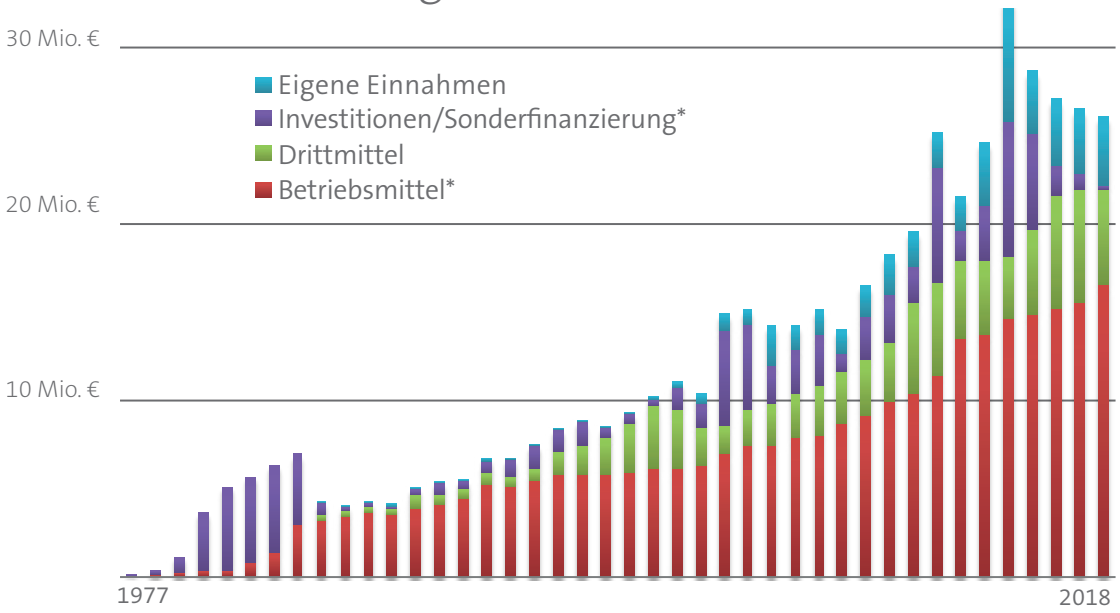
Grundfinanzierung



5,4 Millionen Euro

Drittmittel

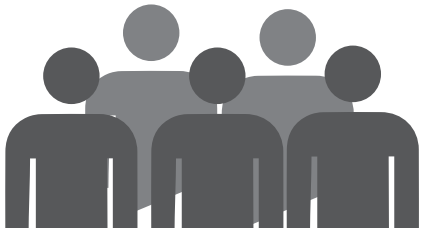
Entwicklung des Gesamthaushalts



*Zuwendungen von Bund und Ländern

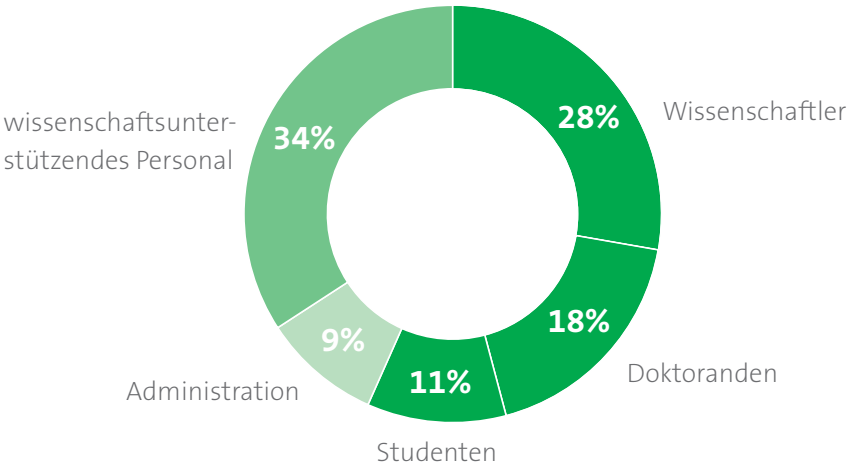
Personal

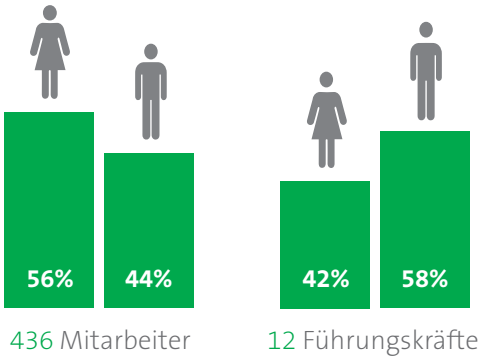
Am DPZ sind 436 Mitarbeiter beschäftigt, davon sind 309 grund- oder drittmittelfinanziert, 127 sind Gastwissenschaftler, Bachelor- und Masterstudenten oder Stipendiaten.



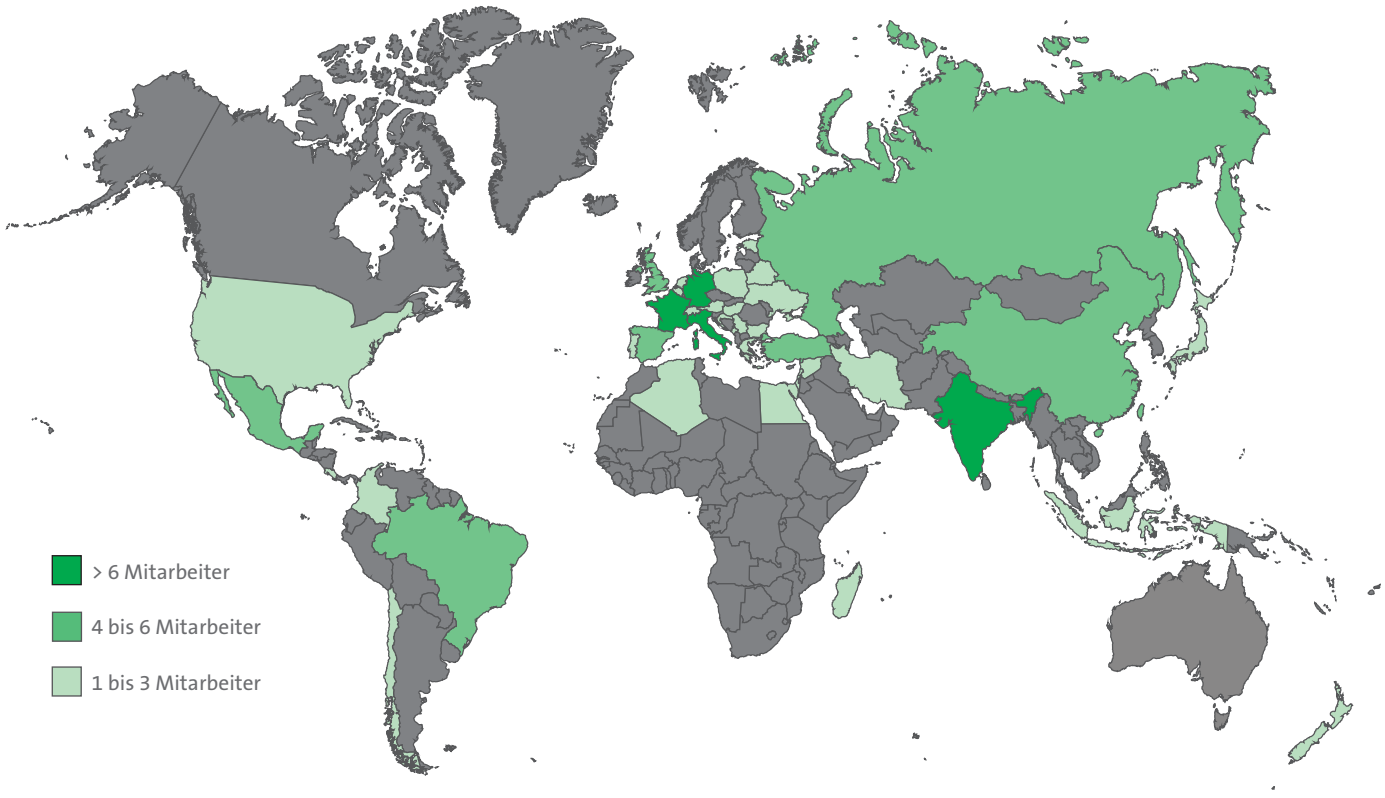
71% grund- oder drittmittelfinanzierte Beschäftigte	29% andere Beschäftigte

Von den 436 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 57 Prozent im wissenschaftlichen Bereich beschäftigt, 34 Prozent unterstützen das wissenschaftliche Personal als Technische Assistenten und Laboranten sowie als Mitarbeiter in der Tierhaltung, Betriebstechnik, Forschungskoordination, Informationstechnologie und Kommunikation. 9 Prozent sind in der Administration (Verwaltung und Sekretariate) tätig.





Internationale Mitarbeiter: 103 Personen aus 40 Nationen



Lageplan der Gebäude

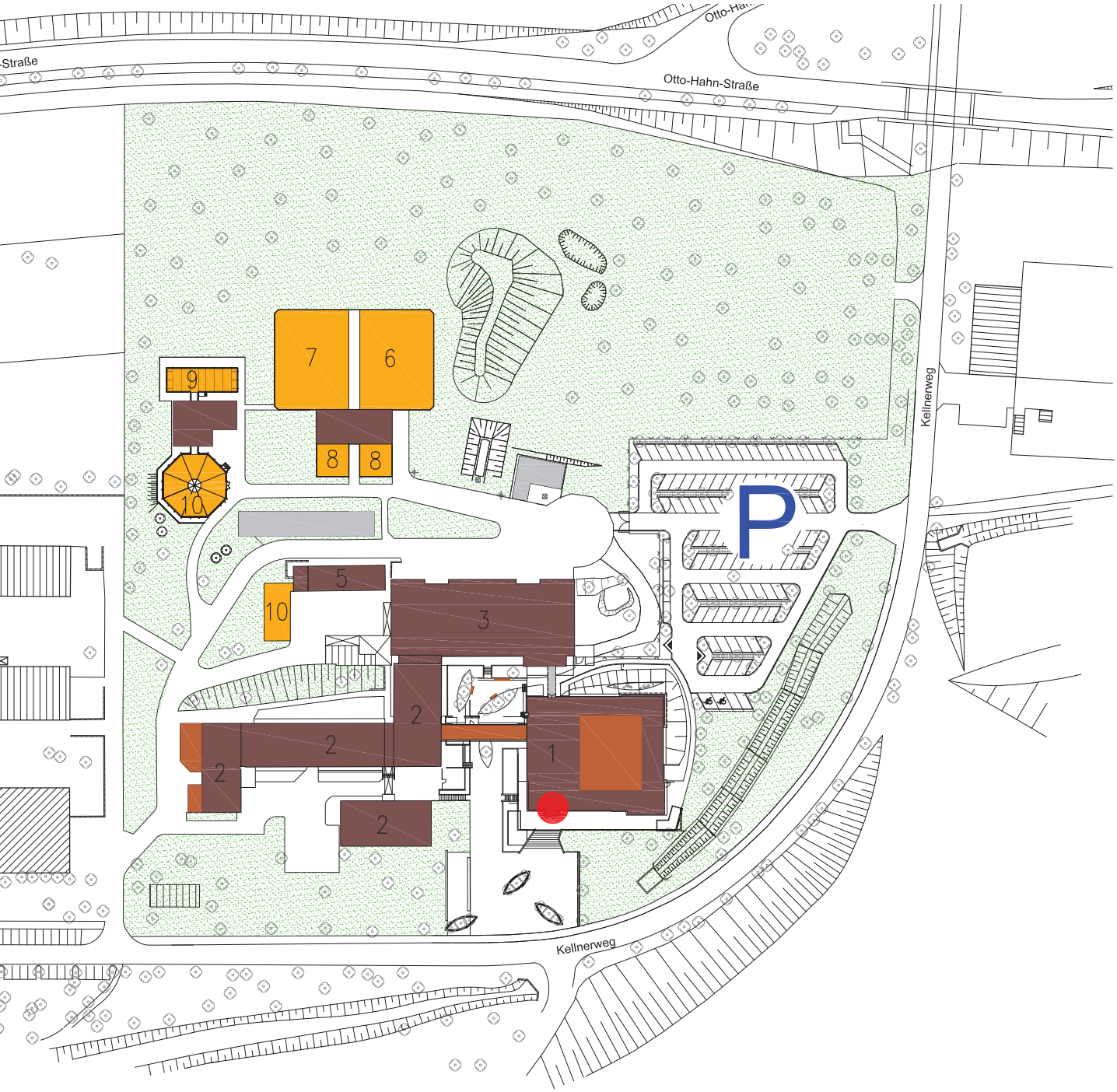
LEGENDE:

1 Multifunktionsgebäude
Geschäftsführung
Hörsaal
Seminarräume
Verwaltung und Stabsstellen
Wissenschaftliche Nachwuchsgruppen
2 Wissenschaftliche Abteilungen
3 Tierhaus
4 Bildgebungszentrum

DPZ Gebäude
Freigehege

5 Betriebstechnik
6 Schwarzweiße Varis
7 Kattas
8 Paviane
9 Javaneraffen
10 Rhesusaffen
11 Weißbüschelaffen

Haupteingang
Zugang
Hans-Adolf-Krebs-Weg 7
P Parkplatz



Lageplan Gebäudeübersicht

DPZ
Deutsches Primatenzentrum
Leibniz-Institut für Primatenforschung

Organigramm

Gesellschafterversammlung

Bundesrepublik Deutschland
Land Niedersachsen

Aufsichtsrat

Vorsitz: MDirig. Eichel, MWK
Stellv. Vors.: MinR'in Nourney, BMBF

Wissenschaftlicher Beirat

Vorsitz: Prof. Dr. Niemann, MH Hannover
Stellv. Vors.: Prof. Dr. Krug, Univ. Oxford, UK

Betriebsrat

Vorsitz: Sven Klessinger

Gleichstellungsbeauftragte

Simone Lüert

Tierschutzbeauftragte

Prof. Dr. Hinkel
Dr. Becker
Dr. Schrod
Dr. Stahl-Hennig
Prof. Dr. Kaup

Geschäftsführung

Wissenschaftlicher Geschäftsführer & Direktor
Prof. Dr. Treue

Administrativer Geschäftsführer
Assessor jur. Lankeit

Stellv. Wissenschaftliche Geschäftsführerin
Prof. Dr. Fischer

Infrastruktur

Allgemeine Verwaltung
Kommunikation
Informationstechnologie
Betriebstechnik
Forschungskoordination
Sicherheitsingenieur

Service

Tierhaltung
Hormonlabor
Pathologie
Primaten-Plattform
Plattform Degenerative Erkrankungen
Plattform Optogenetik

Leibniz-WissenschaftsCampus Primatenkognition

Sprecher: Prof. Dr. Fischer & Prof. Dr. Treue

Forschungssektionen & Abteilungen

Infektionsforschung
Sprecher: Prof. Dr. Pöhlmann

- Infektionsbiologie
  Prof. Dr. Pöhlmann
  - Herpesviren
    Dr. Hahn
  - Atemwegsimmunologie -ITEM-
    N. N.
- Infektionsmodelle
  Dr. Stahl-Hennig
- Versuchstierkunde
  Prof. Dr. Hinkel

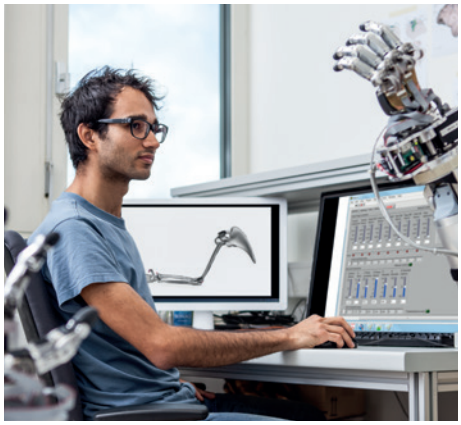
Neurowissenschaften
Sprecher: Prof. Dr. Scherberger

- Kognitive Neurowissenschaften
  Prof. Dr. Treue
  - Sensomotorik
    Prof. Dr. Gail
  - Kognitive Neurologie
    Prof. Dr. Wilke
  - Decision and Awareness
    Dr. Kagan
  - Perception and Plasticity
    Dr. Schwiedrzik
- Neurobiologie
  Prof. Dr. Scherberger
- Funktionelle Bildgebung
  Prof. Dr. Boretius
  - Visual Circuits and Repair
    Dr. Schwedhelm
- Auditorische Neurowissenschaften / Optogenetik
  Prof. Dr. Moser
  - Cognitive Hearing in Primates
    Dr. Jeschke

Organismische Primatenbiologie
Sprecher: Prof. Dr. Walter

- Primatengenetik
  Prof. Dr. Walter
  - Medizinische RNA-Biologie
    Dr. Gruber
- Verhaltensökologie & Soziobiologie
  Prof. Dr. Kappeler
- Kognitive Ethologie
  Prof. Dr. Fischer
- Soziale Evolution der Primaten
  Prof. Dr. Ostner

Ein ausführliches Organigramm mit Ansprechpartnern und Telefonnummern finden Sie auf unserer Website.
Stand: Juli 2019



Forschung in drei Sektionen

Wie breiten sich Viren im Körper aus? Was passiert im Gehirn, wenn wir Bewegungen planen? Was können wir von Affen über Evolution, Ökologie und Verhalten lernen? Die Wissenschaftler am DPZ forschen über und mit nicht-menschlichen Primaten in drei Sektionen: Infektionsforschung, Neurowissenschaften und Primatenbiologie. So verschieden die Forschungsschwerpunkte der Lebenswissenschaftler sind, so unterschiedlich sind auch ihre Methoden und Ergebnisse. Eines haben sie jedoch gemeinsam: Sie erforschen grundlegende biologische und biomedizinische Fragen über die Funktionsweise des Körpers und über Evolution und Verhalten.

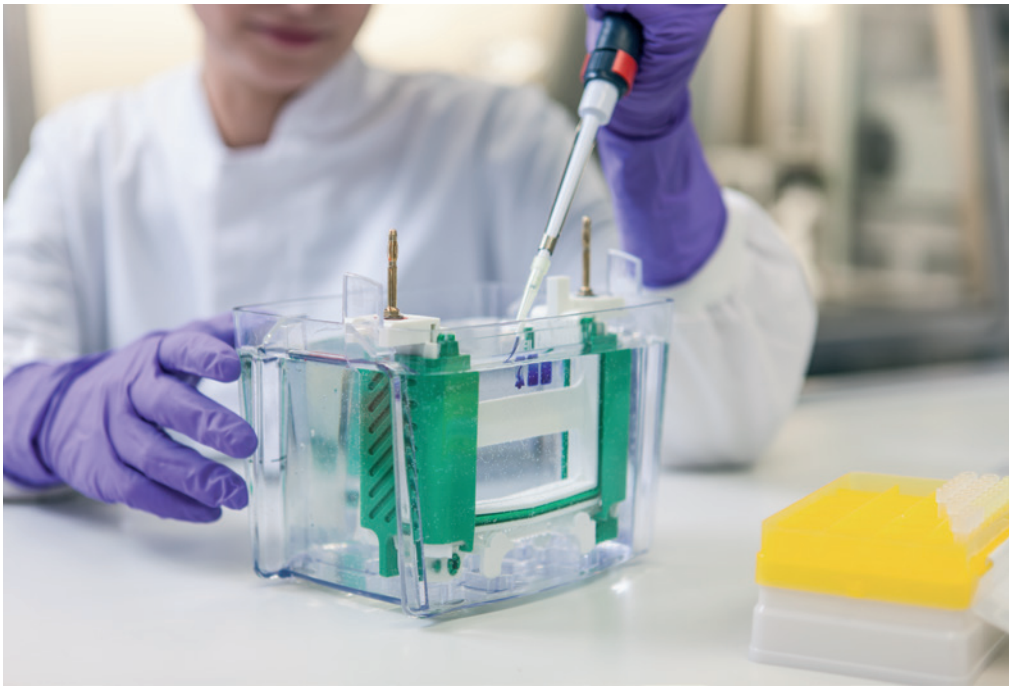
Forschungsplattformen

Die DPZ-Forschungsplattformen bieten neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit verschiedene Infrastrukturen an, die auch Kooperationspartnern zur Verfügung stehen. Die Wissenschaftler der Forschungsplattform „Degenerative Erkrankungen“ untersuchen und generieren Stammzellen von Primaten, die in Laboren weltweit verwendet werden können. Ferner erforscht die Gruppe die Keimzellentwicklung sowie die frühe Embryonalentwicklung bei Primaten. Die Plattform „Neuro-Optogenetik“ arbeitet an der Etablierung der gezielten genetischen Veränderung von Nervenzellen mit Hilfe der Optogenetik und erforscht deren Nutzbarmachung für verschiedene Ansätze in der Hirnforschung.

Service

Für die eigene Forschung, aber auch zur Versorgung anderer wissenschaftlicher Einrichtungen, hält und züchtet das DPZ verschiedene Affenarten und berät in allen Belangen der Primatenforschung sowie veterinärmedizinischen Fragen. Außerdem betreibt das DPZ ein Hormonlabor und führt Obduktionen zur Diagnose von Primatenerkrankungen durch. Teil des Serviceangebots sind auch die vier Freilandstationen in Madagaskar, Peru, Thailand und Senegal, die vom DPZ unterhalten und auch von externen Wissenschaftlern für Forschungsarbeiten genutzt werden.

Forschung



Grundfinanziert: 31
Drittmittelfinanziert: 8

Infektionsforschung

Die Infektionsforscher untersuchen Viren wie HIV, Grippe- und Ebola-Virus sowie Prionen. Weitere Schwerpunkte der Sektion sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Primaten sowie Versuchstierkunde.

Infektionsbiologie

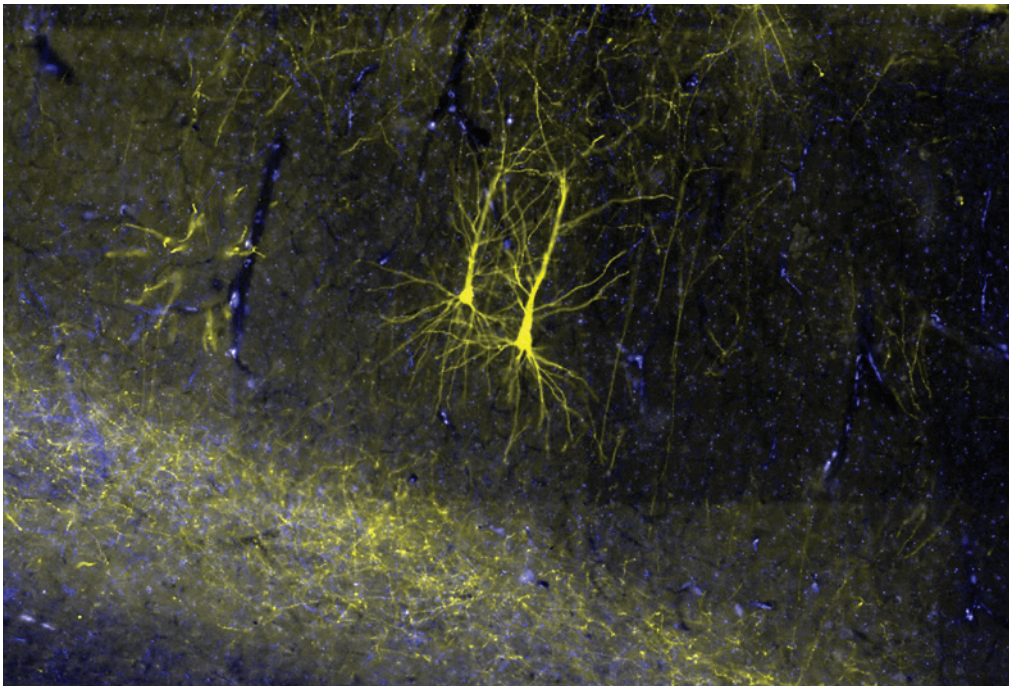
Die Wissenschaftler der Abteilung Infektionsbiologie erforschen das Wechselspiel zwischen Viren und Wirtszellen und dessen Beitrag zur viralen Pathogenese. Ein weiterer Fokus liegt auf der Bekämpfung von Infektionen durch das angeborene Immunsystem. Untersucht werden neben dem Influenzavirus und Herpesviren von Primaten auch neue Viren, insbesondere das Ebola- und das MERS-Coronavirus.

Infektionsmodelle

In der Abteilung Infektionsmodelle beschäftigen sich die Forscher mit viralen Infektionskrankheiten des Menschen, mit Prionenerkrankungen wie der Chronic Wasting Disease bei Hirschen und führen gentherapeutische Studien zu angeborenen Gendefekten durch. Sie arbeiten mit Affen als Modelltieren und untersuchen präklinische Impfstoffkandidaten, Krankheitsverläufe und Übertragungswege.

Versuchstierkunde

Schwerpunkt der Abteilung Versuchstierkunde sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Primaten. Dabei werden Risikofaktoren wie Diabetes mellitus oder krankhaft erhöhte Blutfettwerte einbezogen. Gleichzeitig arbeiten die Forscher eng mit der Tierhaltung zusammen, um die Bedürfnisse der Versuchstiere besser zu verstehen und tierschutzrelevante Aspekte wie Haltung, Versuchsdurchführung und medizinische Betreuung fortlaufend zu verbessern.



Grundfinanziert: 51
Drittmittelfinanziert: 30

Neurowissenschaften

Die Neurowissenschaftler erforschen die Informationsverarbeitung, die visuelle Wahrnehmung und die Bewegungsplanung im Gehirn. Die gewonnenen Erkenntnisse tragen zum Verständnis neurologischer Erkrankungen sowie zur Entwicklung von Neuroprothesen bei.

Kognitive Neurowissenschaften

Die Abteilung Kognitive Neurowissenschaften erforscht die neuronalen Grundlagen kognitiver Funktionen. Dazu gehören Untersuchungen zur Informationsverarbeitung und Entscheidungsfindung im Gehirn ebenso wie zur Planung und Ausführung zielgerichteter Handlungen.

Neurobiologie

Die Wissenschaftler der Abteilung Neurobiologie erforschen wie Handbewegungen im Primatengehirn gesteuert werden. Ziel ist es, die Signale der Nervenzellen zu verstehen und zu entschlüsseln, um diese für die Steuerung von Neuroprothesen zu nutzen.

Funktionelle Bildgebung

In der Abteilung Funktionelle Bildgebung werden mittels moderner Verfahren der Magnetresonanz die Struktur, der Stoffwechsel und die Funktionen des Gehirns nicht-invasiv am lebenden Organismus analysiert.

Auditorische Neurowissenschaften

Das Forschungsteam untersucht, wie das Hörsystem akustische Information beim normalen Hören und beim Hören mit Cochlea-Implantaten verarbeitet. Ziel ist dabei die Entwicklung neuartiger optogenetischer Implantate.

Grundfinanziert: 32
Drittmittelfinanziert: 22

Organismische Primatenbiologie

In der Sektion Primatenbiologie werden die evolutionären Ursachen von Sozial- und Paarungssystemen, die Ökologie, Kommunikation und Genetik von Primaten erforscht.

Primatengenetik

Die Forscher beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten der Primatenbiologie. Auf den Ebenen Organismus, Genom und Gen erforschen sie die immunologische Funktion von Lymphozyten, untersuchen die biologische Vielfalt in Ökosystemen und rekonstruieren Verwandtschaftsbeziehungen von Primaten.

Verhaltensökologie und Soziobiologie

Die Wissenschaftler untersuchen Verhalten, Biodiversität, Ökologie und Evolution verschiedener Primatenarten, vor allem in Madagaskar und Südamerika.

Kognitive Ethologie

Im Zentrum der Forschung der Abteilung stehen kognitive und kommunikative Prozesse bei nicht-menschlichen Primaten, die aus einer evolutionären und ökologischen Perspektive untersucht werden.

Soziale Evolution der Primaten

Die Forschungsgruppe untersucht die sozialen Beziehungen von Assam-Makaken in Thailand. Dabei beschäftigen sich die Wissenschaftler vor allem mit der Frage, wie die Variation in der Sozialstruktur der Primaten im Laufe der Evolution entstanden ist und welchen Einfluss hormonelle, genetische und kognitive Mechanismen darauf haben.

Forschungsstationen

Neben dem Hauptsitz in Göttingen unterhält das DPZ ganzjährig besetzte Forschungsstationen in Peru, im Senegal, auf Madagaskar und in Thailand.

Dort werden die Lebensräume, das Verhalten und die genetischen Verwandtschaftsverhältnisse verschiedener Primatenarten untersucht. Diese Erkenntnisse sind auch deshalb von besonderer Bedeutung, da viele Affenarten vom Aussterben bedroht sind.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler betreiben an den Feldstationen nicht nur Forschungsarbeit, sondern auch Natur- und Artenschutz: Sie engagieren sich in der Ausbildung der Schüler, Studenten und Wissenschaftler vor Ort, unterrichten Nationalpark-Ranger und arbeiten gemeinsam mit den Einheimischen daran, Einnahmequellen ohne Brandrodung und Wilderei zu entwickeln.

Tierhaltung

Tierhaltung

Das Deutsche Primatenzentrum züchtet und hält 1150 Affen (Stand: 31. Dezember 2018) und versorgt sowohl die Wissenschaftler am DPZ, als auch andere öffentlich geförderte Forschungseinrichtungen mit Primaten und Proben. Schulungen und Weiterbildungen der rund 40 Tierpfleger und vier Tierärzte sowie Forschungsprojekte in Kooperation mit internen und externen Wissenschaftlern stellen sicher, dass die Primatenhaltung immer auf dem neuesten Stand der Wissenschaft ist.

Am Deutschen Primatenzentrum wurden und werden keine Menschenaffen gehalten oder in Versuchen eingesetzt. Biomedizinische Forschung mit Menschenaffen ist seit 2010 in ganz Europa verboten.

Ein virtueller Rundgang durch die Primatenhaltung des DPZ: www.dpz.eu/virtuelle-tour

Forschungsnetzwerke und Kooperationen

Kooperationen am Standort Göttingen

Göttingen Campus

Der Göttingen Campus ist ein Kooperationsnetzwerk der Universität, des Universitätsklinikums und acht außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Göttingen. Alle Partner arbeiten eng und interdisziplinär in den Bereichen Forschung und Lehre zusammen.

Graduiertenschulen

Die Göttinger Graduiertenschulen dienen der optimalen Ausbildung der Doktoranden. Das DPZ ist an zwei Schulen beteiligt: der GGNB-Graduiertenschule für Neurowissenschaften, Biophysik und Molekulare Biowissenschaften sowie der GAUSS-Graduiertenschule für Mathematik und Naturwissenschaften. Neben dem DPZ sind die Universität Göttingen sowie die Max-Planck-Institute für biophysikalische Chemie, Dynamik und Selbstorganisation, experimentelle Medizin und Sonnensystemforschung sowie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt an den Graduiertenschulen beteiligt.

WissenschaftsCampus

Der Leibniz-Wissenschaftscampus Primatenkognition will ein umfassendes Verständnis für die Prozesse der Informationsverarbeitung und Entscheidungsfindung bei Affen und Menschen entwickeln.

Primatenzentrum DPZ
@DPZ_eu

TVV: Tierversuche
@TVVde

www.dpz.eu/tierversuche

www.tierversuche-verstehen

Warum Tierversuche mit Primaten?

Für einen kleinen Teil biomedizinischer Forschungsfragen sind Versuche mit Affen unerlässlich. Jede Therapie beruht auf dem Wissen über die Funktionen des Körpers: Wir können keinen Virus stoppen, wenn wir nicht wissen, wie das Immunsystem funktioniert. Um eine neurodegenerative Erkrankung zu behandeln, ist es wichtig zu wissen, wie die Nervenzellen im Gehirn arbeiten. Die Wissenschaftler des DPZ sind auch auf Tierversuche angewiesen, um diese komplexen Prozesse im Körper zu verstehen. Affen sind wegen ihrer großen biologischen Ähnlichkeit zum Menschen für einige Fragestellungen besonders gut geeignet. Die Übertragbarkeit der Versuchsergebnisse auf den Menschen ist hier sehr hoch.

Tierversuche sind gesetzlich geregelt

Das strenge deutsche Tierschutzgesetz regelt, ob ein Tierversuch erlaubt wird: Nur wenn ein Forschungsvorhaben einen bedeutenden Erkenntnisgewinn verspricht und durch keine alternative Methode ersetzbar ist, kann ein Tierversuch genehmigt werden. Affen werden nur dann eingesetzt, wenn die Fragestellung nicht mit einer weniger hoch entwickelten Tierart beantwortet werden kann. Eine unabhängige Kommission, der auch Vertreter von Tierschutzorganisationen angehören, berät die Genehmigungsbehörde. Wegen dieses sorgfältigen Entscheidungsprozesses ist weniger als jedes tausendste Versuchstier ein Affe. Im Jahr 2017 wurden in Deutschland 3472 Affen in Versuchen eingesetzt. Das sind gemessen an der Gesamtzahl aller Versuchstiere 0,17 Prozent.

Versuchstierzahlen am DPZ

Die Zahlen der Affen, die am DPZ pro Jahr für die biologische Grundlagenforschung eingesetzt werden, variieren und sind abhängig von den jeweiligen Projekten und wissenschaftlichen Fragestellungen. In der Regel bewegten sich die Zahlen in den vergangenen Jahren in der Größenordnung um 100 bis 250 Tiere. Zum Stichtag 31.12.2018 waren am DPZ 160 Affen in Versuchsprojekten.

Das 3R-Prinzip

Die Forscher des DPZ haben sich dem ethischen Prinzip der „3R“ verschrieben: Refine (Verbessern), Reduce (Verringern), Replace (Vermeiden). Dies bedeutet, dass sie ihre Techniken ständig verbessern und wo immer es geht Ersatzmethoden entwickeln und anwenden. Es werden Zellkulturen, Computersimulationen und Bildgebungsverfahren wie die Magnetresonanztomografie genutzt, um so wenige Tiere wie möglich für Versuche einzusetzen und deren Belastung zu verringern. Für das DPZ gilt außerdem ein viertes R, Responsibility, also die Verantwortung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihre Versuchstiere.

Zehn Fakten zu Affen

1. Affen werden zur **Erforschung der Alzheimer-Krankheit** genutzt.

2. **Tierversuche** an Menschenaffen (wie Schimpansen, Gorillas, Orang Utans) wurden in Deutschland **zuletzt 1991** durchgeführt.

3. An Affen wird die **Entstehung** der gefährlichen Fieberkrankheit **Malaria untersucht**, um neue Medikamente und Impfstoffe zu finden.

4. Die **Forschung** an Affen war bei der Entwicklung **des Impfstoffes gegen Kinderlähmung** entscheidend.

5. Forscher untersuchen an der Hörrinde von Affen die **Gründe für Taubheit.**

6. Alle Affenarten werden speziell für die Forschung **gezüchtet** und stammen **nicht aus der freien Wildbahn.**

7. Durch die Forschung an Affen haben Forscher u.a. **wichtige Erkenntnisse über Parkinson, Schlaganfälle, HIV, Ebola, und Malaria gewonnen.**

8. **Erkrankungen des Nervensystems und der Psyche** werden an Affen untersucht.

9. Durch die Forschung an Affen wurde das **Coronavirus als Auslöser für die Infektionskrankheit SARS identifiziert** und ein potenzieller Impfstoff entwickelt.

10. **Fragen zu Alterungsprozessen, Funktionen des Gehirns oder der Fortpflanzung** konnten durch die Forschung an Affen beantwortet werden.

Kommunikation

Kommunikation

Als Anlaufstelle für die interessierte Öffentlichkeit und für Journalisten erstellt die Stabsstelle Kommunikation verschiedene Informationsmaterialien und aktuelle Beiträge über die Forschungsthemen des Deutschen Primatenzentrums. Eine besondere Aufgabe am DPZ ist die Kommunikation über Tierversuche mit Primaten.

Führungen

Für die interessierte Öffentlichkeit bietet die Stabsstelle regelmäßig Führungen an. Die anderthalbstündige Veranstaltung besteht in der Regel aus einem Vortrag über das DPZ sowie einer Tour durch die Außenanlagen der Primatenhaltung.

Weitere Aufgaben

- Pressearbeit und Medienbeobachtung
- Redaktion von DPZ aktuell, Broschüren, Faltblättern und Postern
- Pflege und Aktualisierung der DPZ-Website und Mediendatenbank
- Erstellung von Beiträgen in sozialen Medien (YouTube, Twitter)
- Konzeption und Umsetzung von Ausstellungen
- Veranstaltungsorganisation
- Beratung und Unterstützung bei Outreach-Konzepten
- Interne Kommunikation

Forschungskoordination

Forschungskoordination

Die Stabsstelle Forschungskoordination übernimmt die Aufgaben des Wissenschaftsmanagements und unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DPZ, ihre Forschung qualitativ und quantitativ auf hohem Niveau zu betreiben.

Die Mitarbeiter sind Ansprechpartner für alle finanziellen und administrativen Aufgaben des Projektmanagements. Sie bieten Unterstützung bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten sowie bei der Beantragung von Projekten und sind zuständig für die Belange des Wissens- und Technologietransfers.

Wesentliche Aufgaben

- Beratung und Betreuung beim Aufbau von Forschungskooperationen
- Beratung und Prüfung relevanter Verträge
- Finanzmanagement und Administration von Forschungsprojekten
- Unterstützung bei Vertragsverhandlungen
- administrative Betreuung der Patente und Lizenzen des DPZ
- Unterstützung bei Erfindungsmeldungen und dem Schutz von Erfindungen

Verwaltung

Die Verwaltung unterstützt die wissenschaftlichen Abteilungen bei der Durchführung ihrer Forschungsaktivitäten in den Bereichen:

- Finanzwesen
- Einkauf
- Personalwesen
- Interne Dienste

Informationstechnologie

Die Stabsstelle Informationstechnologie stellt die IT-Infrastrukturen des Deutschen Primatenzentrums bereit und ist für deren Verfügbarkeit verantwortlich. Dieses beinhaltet:

- Administration der Clients
- Server und Netzwerke
- Weiterentwicklung und Aktualisierung der bestehenden IT-Infrastruktur
- Umsetzung von neuen Anforderungen

Betriebstechnik

Die Mitarbeiter der Betriebstechnik arbeiten für die Instandhaltung sowohl der Gebäude des DPZ, als auch aller technischen Anlagen, die zur einwandfreien und optimalen Funktion aller Arbeits- und Tierhaltungsbereiche notwendig sind. Bei Fragen zu Raum, Licht, Klima, Wasser und Abwasser, Dampf, Gasen, Labormedien, elektrischen Anlagen oder Reparaturen sind sie Ansprechpartner für alle anderen Mitarbeiter des DPZ.

Impressum

Dieses Heft wird herausgegeben von der Deutsches Primatenzentrum GmbH (DPZ) – Leibniz-Institut für Primatenforschung.

Stabsstelle Kommunikation
Kellnerweg 4
37077 Göttingen
0551 3851-359
presse@dpz.eu

Redaktion:
Dr. Susanne Diederich (ViSdP),
Dr. Sylvia Ranneberg

Gestaltung:
Luzie J. Almenräder
Heike Klensang
Dr. Sylvia Ranneberg

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit verwenden wir in unseren Texten oft nur die männliche Form, meinen jedoch ausdrücklich alle Geschlechter.

Alle Zahlen beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf den Stichtag 31.12.2018.

Bildnachweise

Seite 4, 5 oben: Ursula Bartecki, Ulrike Walbaum, Peter Maciej, Oliver Schülke (von links nach rechts), Seite 4 unten: DPZ, Seite 5 unten: Margrit Hampe, Michael Moser (oben), Karin Tilch (unten); Seite 8,9: Stefan Schad; Seite 11: Thomas Steuer (links, Mitte), Manfred Eberle (rechts); Seite 12: Thomas Steuer; Seite 13: Michal Fortuna; Seite 14: Andreas Berghänel; Seite 15: Heike Klensang; Seite 16: Margrit Hampe; Seite 17: Thomas Steuer; Seite 19: Tierversuche verstehen; Seite 20: Thomas Steuer; Seite 21: Thomas Steuer; Seite 22: Thomas Steuer; alle Abbildungen: DPZ

Deutsches Primatenzentrum GmbH
Leibniz-Institut für Primatenforschung
Kellnerweg 4 ■ 37077 Göttingen
Tel: +49 551 3851-0
info@dpz.eu
www.dpz.eu

Mitglied der Leibniz Gemeinschaft